

das aktive Zeugnis für Christus dem Laien zuzuweisen (64); gewiß „ist es nicht leicht für den Laien, der vielleicht tagsüber in einem unruhigen und aufreibenden Beruf steht . . . vor seinem Bett niederzuknien oder überhaupt nur seine Gedanken auf religiöse Meditationen oder eine Art Gebet zu richten“ (160.) Und doch muß es immer wieder getan und immer neu versucht werden; denn wenn dieses „religiöse und kirchliche Drum und Dran beim Christen verhältnismäßig gering ist und bleibt“ (170), wird jenes weit schwierigere — die Arbeit, den Beruf, den Wirbel des öffentlichen Lebens in einer „dauernden geistigen Lebensatmosphäre“ (161) zu leben und so zum ständigen Gebet als unserer „zweiten Natur“ (162) und zur ständigen „Vereinigung mit Christus“ (64) zu machen — völlig unmöglich und unvorstellbar, und ein echtes Bemühen um wirklich christliche Weltdurchdringung scheint uns dann zweifelhaft. In einer Zeit, da heidnische, islamitische, kirchlich ungebundene Ärzte, Bankdirektoren, Unternehmer, Techniker und Manager aller Art „stille Stunden“, Betrachtung, Beschauung, das Gespräch mit Gott fordern, können wir Katholiken uns am wenigsten mit einer Art „Weltfrömmigkeit“ abfinden.

Lin. a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann

Pädagogik und Katechetik

Pädagogik im Bild. Herausgegeben von Franz Hilker. (XIV u. 562.) Mit insgesamt 614 Abbildungen, schematischen Zeichnungen und Tabellen in Verbindung mit einführnden Beiträgen bekannter Fachleute. Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 56.—, Halbleder DM 65.—. Vorzugspreis für Bezieher des „Lexikons der Pädagogik“ DM 50.— und 58.—.

Wenngleich die Pädagogik eine verhältnismäßig junge Wissenschaft ist, so sind doch ihre Stoffgebiete bereits unübersichtlich geworden. Um so mehr ist dieser umfassende, systematische Aufriß zu begrüßen. Die Ausführungen beginnen mit einer Anthropologie und psychologischen Orientierung. Ihnen folgt eine Einführung in die Erziehungsmächte: Familie, Kirche und Schule. Die modernen Formen der musischen Erziehung, der Leibeserziehung und der Heilpädagogik werden aufgezeigt. Ein Aufriß der Jugendpädagogik, der Erwachsenenbildung und der historischen Pädagogik schließt das Werk ab. Eine besondere Anschaulichkeit erhält der Text durch die zahlreichen, sehr gut gewählten Bilder. Wort und Bild bilden eine glückliche Einheit.

Durch die große Zahl von Fachleuten ist es gelungen, kurze, präzise und doch sehr umfassende Darstellungen der einzelnen Sachgebiete zu gewinnen. Diese begrüßenswerte Übersicht bildet so eine sehr glückliche Ergänzung des großen pädagogischen Lexikons. Sie ermöglicht eine rasche Einsicht in die einzelnen pädagogischen Sachgebiete und ein anschauliches Gesamtbild zugleich. Dem Verlag kann man zu diesem Werk nur gratulieren.

Lin. a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Wie Don Bosco seine Buben erzog. Von Don Bartolomeo Fascie. Übertragen von Otto Karrer. (158.) Mit 6 Bildern. München 1955, Verlag Ars sacra. Leinen DM 7.20.

Das Hauptgewicht wurde auf die Wiedergabe der erzieherischen Weisungen gelegt, wie man sie aus den Ansprachen, Aufsätzen und Briefen Don Boscos entnehmen kann. Nach seinem eigenen Geständnis verwendete Don Bosco im Verkehr mit seinen Buben viele konkrete Züge und Beispiele, im ganzen aber nichts Neues. Der Erfolg stammte aus der bezaubernden Milde, mit der er seine apostolischen Worte vorbrachte; kein Herabsteigen zu den Zöglingen, sondern ein Hinaufziehen zum gütigen Gott. Konviktspräfekten könnten aus diesem Büchlein viel lernen.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz

Meine Mädchen zwischen 12 und 14. Leitgedanken zur Selbsterziehung. Von Magda Kaiser. (200.) 16 Foto. Donauwörth, Verlag Ludwig Auer/Cassianeum. Leinen DM 6.30.

Eine erfahrene Lehrerin legt uns hier ein Buch vor, das von ihrer eigenen Erziehungsarbeit in der 7. und 8. Volksschulklasse einer bayerischen Landschule berichtet. Die Verfasserin will den Mädchen, die in das Übergangsstadium von der bloßen Fremdzur Selbsterziehung eingetreten sind, in einem Jahresmotto einen „unpersönlichen“ und